

**Musterprüfung  
Gymnasiale Maturitätsschulen**

**Lösungen**

**Deutsch schriftlich**

**Zeit: 130 Minuten**

---

Gymnasiale Maturitätsschulen

Musterprüfung

**Deutsch**

**LÖSUNGEN FÜR KORRIGIERENDE**

---

- Zeit:** **130 Minuten**
- |         |                |            |
|---------|----------------|------------|
| Teil I  | Sprachprüfung  | 65 Minuten |
| Teil II | Textproduktion | 65 Minuten |
- Teil II wird erst nach Abschluss von Teil I abgegeben.
- Prüfungshilfsmittel** Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.
- Bemerkungen** Die Rechtschreibung wird bei gewissen Aufgaben mitbewertet (ist jeweils speziell vermerkt).
- Punktvergabe** Sprachprüfung 60 Punkte  
Bei der Bewertung sind ganze oder halbe Punkte möglich.
- Bewertung** Die Schlussnote der Sprachprüfung wird auf zwei Dezimalen gerundet.  
Die Schlussnote der Textgestaltung wird auf eine Viertelnote gerundet.
- Erreichte Punkte Sprachprüfung** max. zu erreichende Punktzahl aus den drei Teilen a), b) und c): 60 Punkte
- Note** **Note 6 ab 57 Punkten**
- Formel zur Errechnung der Note:  
**(erreichte Punktzahl) / (57) x 5 + 1**

<b>Vorname, Name</b>	
<b>Strasse</b>	
<b>Ort</b>	
<b>Sekundarschule</b>	

# TEIL I Sprachprüfung

Dieser Prüfungsteil besteht aus drei Teilen:

- a) Textverständnis (20 Punkte)
- b) Sprache als Ausdrucksmittel (20 Punkte)
- c) Sprache im Fokus (20 Punkte)

Die Grundlage für diese Prüfung ist Michaela Seuls Erzählung „Allmorgendlich“. Lies diese Erzählung, die du auf dem nächsten Blatt findest, bitte genau durch. Die meisten der Aufgaben in den drei Teilen beziehen sich auf diese Erzählung. Beim Lösen darfst du die Reihenfolge der Aufgaben frei wählen. Antworte in ganzen Sätzen, sofern du keine Lücken oder Kästchen ausfüllen musst.

## Hinweise an Korrigierende

- Es soll in der Kompetenz der Korrigierenden liegen, sinnvolle oder kreative Antworten, die ausserhalb der angegebenen Musterlösungen liegen, ihrem Gutdünken entsprechend zu würdigen. Das gilt für alle drei Teile.
- Ebenfalls in der Kompetenz der Korrigierenden möge es liegen, Antworten, die weder ganz falsch noch ganz richtig sind, mit der halben Punktzahl zu bewerten.
- Rechtschreibfehler sollen bei den Teilen *Sprache als Ausdrucksmittel* und *Grammatik* in die Bewertung einfließen. Sofern der Inhalt noch verständlich bzw. die Form grammatikalisch korrekt ist, soll pro Fehler ein halber Punkt abgezogen werden.
- Rechtschreibfehler sollen beim *Textverständnis* nicht in die Bewertung einfließen, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit hingegen schon. Maximal soll – bei inhaltlich korrekter Beantwortung der Frage – die Hälfte der möglichen Punktzahl abgezogen werden für sprachlich sehr unvollständige, stilistisch schlecht formulierte Antworten.

## Michaela Seul: Allmorgendlich

Jeden Morgen sah ich sie. Ich glaube, sie fiel mir gleich bei der ersten Fahrt auf. Ich hatte meinen Arbeitsplatz gewechselt und fuhr vom Ersten des Monats an mit dem Bus um 8:11 Uhr.

Es war Winter. Jeden Morgen trug sie den kirschroten Mantel, weisse, pelzbesetzte Stiefel, weisse Handschuhe, und ihr langes, dunkelbraunes, glattes Haar zu einem ungewöhnlichen, aber langweiligen Knoten aufgesteckt. Jeden Morgen stieg sie um 8:15 Uhr zu und ging mit hoherhobenem Kopf auf ihren Stammplatz, vorletzte Reihe rechts, zu.

Das Wort mürrisch passte gut zu ihr. Sie war mir sofort unsympathisch. So geht es mir oft: Ich sehe fremde Menschen, wechsele kein Wort mit ihnen und fühle Ablehnung und Ärger bei ihrem blossen Anblick. Ich wusste nicht, was mich an ihr so störte, denn ich fand sie nicht schön; es war also kein Neid.

Sie stieg zu, setzte sich auf ihren seltsamerweise immer freien Platz, holte die Zeitung aus ihrer schwarzen Tasche und begann zu lesen. Jeden Morgen ab Seite drei. Nach der dritten Station griff sie erneut in die Tasche und holte – ohne den Blick von der Zeitung zu wenden – zwei Brote hervor. Einmal mit Salami und einmal mit Mettwurst. Lesend ass sie. Sie schmatzte nicht und trotzdem erfüllte mich ihr essender Anblick mit Ekel. Die Brote waren in einem Klarsichtbeutel aufbewahrt und ich fragte mich oft, ob sie einen neuen Beutel benutzte oder denselben mehrmals verwendete.

Ich beobachtete sie ungefähr zwei Wochen, als sie mir gegenüber ihre mürrische Gleichgültigkeit aufgab. Sie musterte mich prüfend. Ich wich ihr nicht aus. Unsere Feindschaft war besiegelt. Am nächsten Morgen setzte ich mich auf ihren Stammplatz. Sie liess sich nichts anmerken, begann wie immer zu lesen. Die Stullen<sup>1</sup> packte sie allerdings erst nach der sechsten Station aus. Jeden Morgen vergrämte sie mir den Tag. Gierig starrte ich zu ihr hinüber, saugte jede ihrer mich persönlich beleidigenden, sich Tag für Tag wiederholenden Hantierungen auf, ärgerte mich, weil ich vor ihr aussteigen musste und sie in den Vorteil der Kenntnis meines Arbeitsplatzes brachte.

Erst als sie einige Tage nicht im Bus sass und mich dies beunruhigte, erkannte ich die Notwendigkeit des allmorgendlichen Übels. Ich war erleichtert, als sie wieder erschien, ärgerte mich doppelt über sie, den Haarknoten, der ungewöhnlich und trotzdem langweilig war, den kirschroten Mantel, das griesgrämige Gesicht, die Salami, die Mettwurst und die Zeitung.

Es kam so weit, dass sie mir nicht nur während der Busfahrten gegenwärtig war, ich nahm sie mit nach Hause, erzählte meinen Bekannten von ihrem unmässigen Schmatzen, dem Körpergeruch, der grossporigen Haut, dem abstossenden Gesicht. Herrlich war es mir, mich in meine Wut hineinzusteigern; ich fand immer neue Gründe, warum ihre blossige Gegenwart mich belästigte. Wurde ich belächelt, beschrieb ich ihre knarrende Stimme, die ich nie gehört hatte, ärgerte mich, weil sie die primitivste Boulevardzeitung las und so fort. Man riet mir, einen Bus früher, also um 8:01 Uhr zu fahren, doch das hätte zehn Minuten weniger Schlaf bedeutet. Sie würde mich nicht um meinen wohlverdienten Schlaf bringen! Vorgestern übernachtete meine Freundin Beate bei mir. Zusammen gingen wir zum Bus.

SIE stieg wie immer um 8.15 Uhr zu und setzte sich auf ihren Platz. Beate, der ich nie von IHR erzählt hatte, lachte plötzlich, zupfte mich am Ärmel und flüsterte:

„Schau mal, die mit dem roten Mantel, die jetzt das Brot isst, also ich kann mir nicht helfen, aber die erinnert mich unheimlich an dich. Wie sie isst und sitzt und wie sie schaut.“

*Michaela Seul: Allmorgendlich. In: Kristiane Allert-Wybraniec (Hrsg.): Abseits der Eitelkeiten. Heyne Verlag, München 1987, S. 23.*

---

<sup>1</sup> belegte, bestrichene Scheibe Brot

Textverständnis (20 Punkte)

1. Welche der folgenden Behauptungen treffen zu? Setze **w** für wahr, **f** für falsch und **?** für nicht bestimmbar in das entsprechende Kästchen. (8 Punkte)

- w** 1 „Sie“ steigt immer nach der Hauptfigur in und aus dem Bus.
- w** 2 Die beiden Busfahrenden fahren gemeinsam an mindestens sechs Haltestellen vorbei.
- f** 3 Wenn die fremde Busfahrerin ihre Brote isst, schmatzt sie.
- ?** 4 Die als „ich“ bezeichnete Figur im Text vergrämt der fremden Frau im Bus den Tag.
- f** 5 Seit der Begegnung mit der Fremden steht die Hauptfigur zehn Minuten früher auf.
- ?** 6 Die fremde Frau liest jeden Morgen in einer primitiven Boulevardzeitung.
- f** 7 Die erzählende Figur weiss, wo die fremde Frau arbeitet.
- f** 8 Als LeserIn wissen wir, dass Beate die Hauptfigur mit ihrer Aussage ärgern möchte.

2. Nenne einen Grund, wieso die erzählende Figur jeden Morgen den Bus um 8:11 Uhr nimmt. (1 Punkt)

- Wechsel der Arbeitsstelle (1 P) / zur Arbeit fahren (½ P)  
*oder*
- möchte so lange wie möglich schlafen (und trotzdem pünktlich sein) (1P)

3. Beschreibe das Aussehen bzw. die Erscheinung der fremden Frau. Führe zwei objektive Merkmale auf und zwei, die ihr von der erzählenden Figur zugeschrieben werden. (2 Punkte)

**zwei objektive Merkmale (pro Merkmal ½ P):**

- trägt kirschroten Mantel
- trägt weiße Handschuhe
- trägt weiße, pelzbesetzte Stiefel
- ungewöhnlicher Haarknoten
- langes, dunkelbraunes, glattes Haar

**zwei subjektive Merkmale (pro Merkmal ½ P):**

- (ungewöhnlicher) langweiliger Haarknoten
  - sie ist nicht schön
- auch zulässig:* sie geht mit hochoberem Kopf / mürrisch / gleichgültig / stolz / eingebildet / unsympathisch / griesgrämiges Gesicht / abstossendes Gesicht / arrogant / grossporige Haut

4. Führe zwei Adjektive auf, die den Charakter derjenigen Figur beschreiben, die erzählt, und begründe deine Wahl. (3 Punkte)

**1 P für passendes Adjektiv, ½ P für plausible Begründung (Zeilenangabe ist nicht nötig)**

- mürrisch / unfreundlich: starrt fremde Leute an, setzt sich auf deren Stammplatz (17ff)
- misstrauisch / paranoid / negativ: schreibt der Fremden zu, sich für ihren Arbeitsplatz zu interessieren (23); geht grundlos von gegenseitiger Ablehnung aus (18)
- aggressiv: richtet Aggression auf fremde Frau, eigentlich Autoaggression (17ff)
- verschlossen / einzelgängerisch: fühlt oft Ablehnung / Ärger gegenüber Menschen (7ff)
- provozierend / provokativ: Setzt sich auf den Platz der Fremden (18ff)
- gewohnheitsliebend: vermisst die «vertraute Fremde», als sie nicht zusteigt (24ff); möchte keinen späteren Bus nehmen (33ff)
- genau: beobachtet minutiös jede Handlung der Fremden, zählt Busstationen (3ff)
- voreingenommen: schreibt der Fremden Eigenschaften zu (29ff)
- rechthaberisch: findet immer neue Gründe, wieso die Frau unsympathisch ist (16ff)
- reizbar: die Fremde macht alles falsch (15ff)
- stur: möchte Bus nicht wechseln (33ff)
- unzufrieden: Aggression gegenüber Fremden eigentlich Autoaggression (17ff)

Hinweis: falsch sind «unsympathisch», «faul», «gelangweilt», «neugierig»

5. a) Beschreibe die Pointe am Schluss der Geschichte in eigenen Worten. (1 Punkt)

- Hauptfigur ist der fremden Person ähnlich (1P)

b) Inwiefern lässt sich das Verhalten der Figur durch diesen Schluss erklären? (1 Punkt)

- Die Fremde fungiert als Projektionsfläche für Schwächen der Hauptfigur (Autoaggression) (1 P)

6. Deute die folgende Aussage: «Erst, als sie einige Tage nicht im Bus sass und mich dies beunruhigte, erkannte ich die Notwendigkeit des allmorgendlichen Übels. Ich war erleichtert, als sie wieder erschien (...)». (1 Punkt)

- Abhängigkeit, Hauptfigur braucht die andere Frau (1P)

*auch zulässig:*

Routine, Erleichterung, dass sich am Alltag nichts ändert (1P)

7. Die Geschichte ist im Präteritum geschrieben, für die folgenden Sätze wird aber das Präsens verwendet: «So geht es mir oft: Ich sehe fremde Menschen, wechsele kein Wort mit ihnen und fühle Ablehnung und Ärger bei ihrem blossen Anblick.» Begründe, wieso Michaela Seul an dieser Stelle im Vergleich zum Rest das Präsens verwendet. (2 Punkte)

- Allgemeingültige Tatsache / es ist immer noch so (1 P)
- der Rest geschieht nur einmal / abgeschlossene Handlung (1 P)

8. Wie würdest du die Sprache des Textes am ehesten bezeichnen? (1 Punkt)

- Fachsprache       Dialekt       Alltagssprache       Jugendsprache

Hinweis: keine Punkte, falls mehrere Kreuze

## Sprache als Ausdrucksmittel (20 Punkte)

1. Kreuze jeweils das passende Wort an. Achte darauf, dass es in den Kontext der Geschichte passt. (3 Punkte)

a) Als Beate „sie“ sieht, fällt ihr sofort auf, wie

- verhasst       ähnlich       gleichförmig       stereotyp

... „sie“ der Hauptfigur ist.

b) Vermutlich reagiert die Hauptfigur

- unbeeindruckt       erfreut       gelassen       verdrossen

... auf Beates Aussage.

c) Weil die Hauptfigur Beate nie von „ihr“ erzählt hatte, ist sie...

- vorurteilsfrei.       beeinflusst.       voreingenommen.       naiv.

**Hinweis: keine Punkte, falls mehrere Kreuze**

2. Führe ein zur gleichen Wortfamilie gehörendes Verb und Adjektiv zu dem vorgegebenen Nomen auf. Das Adjektiv darf nicht aus einem Partizip des Verbs gebildet werden. Achte auf die **Rechtschreibung!** (4 Punkte)

Nomen	Verb	Adjektiv
Fahrt (1)	<i>fahren</i>	<i>gefährlich (falsch: gefahren, fahrend)</i>
Ärger (8)	ärgern / verärgern	ärgerlich
Mensch (8)	menscheln / vermenschlichen	menschlich / unmenschlich
Ekel (15)	(sich) ekeln / anekeln	eklig / ekelhaft / ekelerregend
Tag (21)	tagen / vertagen	täglich



3. Das Wort „auffallen“ (1) beinhaltet das Stamm-Morphem „fall“. Löse den folgenden Lückentext, indem du Wörter mit dem Wortstamm „fall“ einsetzt. Achte auch darauf, die **korrekte grammatikalische Form** des Wortes einzusetzen und berücksichtige die **Rechtschreibung!** (5 Punkte)

*Beispiel: Mit dem kirschroten Mantel fällt sie auf.*

- a) Der Fluss hat ein starkes **Gefälle**. Deshalb fließt das Wasser so schnell.
- b) Hast du auch schon einen Gutschein ungenutzt **verfallen** lassen?
- c) Ich hatte so viel Glück in meinem Leben, mir **fiel** immer alles **zu / leicht / in den Schoss**.
- d) Oje, während ich in den Ferien war, ist so viel Arbeit **angefallen**.
- e) Der **Befall** mit Parasiten ist manchmal nicht zu vermeiden, trotzdem müssen Katzen regelmässig untersucht und behandelt werden.

4. Das Gegenteil der fett gedruckten Wörter ist gesucht. Dein Wort muss in den Kontext des Satzes passen. Achte auf die **Rechtschreibung** und verwende die **korrekte grammatikalische Form** des Wortes. Lösungen mit dem Vormorphem *un-* sind nicht korrekt. (5 Punkte)

*Beispiel: ich sehe **fremde** Menschen (8)      ich sehe bekannte / vertraute Menschen*

- a) ihr langes, **glattes** Haar (4)

ihr langes, **krauses, gewelltes, welliges, lockiges** Haar

- b) sie **vergrämte** mir den Tag (21)

sie **versüsste, verschönerte, verzauberte** mir den Tag

- c) die Notwendigkeit des **allmorgendlichen** Übels (24-25)

die Notwendigkeit des **seltenen, sporadischen, allabendlichen, einmaligen** Übels

d) ihre blosse **Gegenwart** (31)

ihre blosse **Abwesenheit**

e) ihre **knarzende** Stimme (32)

ihre **wohlklingende, feine, sanfte, zarte, weiche, reine, angenehme** Stimme  
Hinweis: für «schöne», «helle», «ruhige», «klare»: ½ P

5. Erkläre die Wörter bzw. Wortgruppen in eigenen, anderen Worten. Die Wörter in den Klammern darfst du verwenden. Achte auf die **Rechtschreibung!** (3 Punkte)

*Beispiel: mit Ekel erfüllen (14-15): anwidern / Abscheu erregen (falsch: anekeln)*

a) (etwas) vergrämen (21)

**1 P** (etwas) verderben, (etwas) verdriessen, (etwas) ruinieren, (etwas) vermiesen, (etwas) versauen

Hinweis: ½ P für: (etwas) schlecht machen; eindeutig falsch: verschlimmern, verschlechtern, vermasseln

b) (jemandem) gegenwärtig sein (28)

**1 P** jemandem gewahr sein, jemandem präsent sein, jemandem im Kopf herumspucken, gedanklich oder real da sein

Hinweis: «jemanden im Kopf haben», «an jemanden denken»: ½ P

c) (jemanden) um etwas bringen (34-35)

**1 P** für jemandes Verlust verantwortlich sein, jemandem etwas abnehmen, jemandem etwas wegnehmen, jemanden von etwas abhalten, jemandem etwas verhindern

## Sprache im Fokus (20 Punkte)

1. Unterstreiche im folgenden Text die vier Fehler und korrigiere das Wort in der Tabelle. (4 Punkte)

Die Kurz Geschichte (5) „Allmorgendlich“, verfasst von der Deutschen Schriftstellerin Michaela Seul, handelt davon, das eine Hauptfigur sich unverhältnismässig über eine Busmitfahrerin aufregt. Die beiden Figuren begegnen sich allmorgendlich, deswegen ist die Geschichte auch so betitelt. In der Geschichte geht es aber weniger ums busfahren und den morgendlichen Arbeitsweg als vielmehr um das menschlichen Miteinander.

Fehler	Korrektur
<i>Kurz Geschichte</i>	<i>Kurzgeschichte</i>
Deutschen	deutschen
das	dass
busfahren	Busfahren
menschlichen	menschliche

**Fehler erkannt: ½ P, richtige Korrektur: ½ P**

2. Setze im folgenden Abschnitt alle fehlenden Satzzeichen ein. (4 Punkte)

SPÄTER BESASS MEINE MUTTER EIN EIGENES (,) KLEINES AUTO. DIE LIMOUSINE FUHR PAPA(,) UND WANN IMMER DIE BEIDEN ZUSAMMEN UNTERWEGS WAREN, SASS ER AM STEUER. DAS WAR SO UNABDINGBAR WIE DIE KNÖDEL, DIE ZUM SCHWEINEBRATEN SERVIERT WURDEN. MIT ANFANG ACHTZIG LIESS PAPAS GEDÄCHTNIS NACH(,) UND MEINE MUTTER MUTIERTE ZUM NAVI: «VORSICHT, /! DA VORNE KOMMT EIN FAHRRADFAHRER!»

**pro Satzzeichen: ½ P, die Anführungszeichen müssen beide aufgeführt werden, um einen ½ P zu erhalten, Abzug bei falsch gesetzten Satzzeichen: ½ P (tiefste Gesamtpunktzahl: 0, insgesamt nicht mehr als Gesamtpunktzahl möglich)**

Hinweis: anstelle von «.» ist auch ein «,» oder ein «;» möglich; anstelle des «:» ist auch ein «.» möglich.

3. Setze in den folgenden Sätzen alle Nomen und Pronomen in den Plural, falls dies möglich ist. Berücksichtige die **Rechtschreibung!** (3 Punkte)

*Beispiel: Auf ihn und dessen Freund ist Verlass! Auf sie und deren Freunde ist Verlass!*

- a) Speziell auf die Sommerferien freut er sich besonders.  
Speziell auf die Sommerferien freuen sie sich besonders. (1 P)
- b) Nicht immer hast du recht!  
Nicht immer habt ihr recht! (1 P)
- c) Endlich darf das Museum wieder seine Tore öffnen.  
Endlich dürfen die Museen ihre Tore wieder öffnen. (1 P)

**Hinweis: ½ P Abzug pro Fehler, bei Aufgabe d) höchstens 1P Abzug**

4. Setze eine passende Konjunktion ein (vier verschiedene). Achte darauf, dass der Kontext der Kurzgeschichte nicht verändert wird und berücksichtige die **Rechtschreibung!** (3 Punkte)

*Beispiel: Die Hauptfigur ärgert sich über die fremde Busfahrerin. Es gibt nicht wirklich einen Grund dafür.*

*Die Hauptfigur ärgert sich über die fremde Busfahrerin, obwohl es nicht wirklich einen Grund dafür gibt.*

- a) Sie setzte sich an einen anderen Platz. Ihr Stammplatz war heute besetzt.

Sie setzte sich an einen anderen Platz, weil / da ihr Stammplatz heute besetzt war  
Sie setzte sich an einen anderen Platz, denn ihr Stammplatz war heute besetzt.

- b) Ich ärgerte mich sehr über sie. Ich vermisste sie an jenem Morgen.

Ich ärgerte mich sehr über sie, trotzdem vermisste ich sie an jenem Morgen. (auch: dennoch, jedoch)

Ich ärgerte mich sehr über sie, doch ich vermissten sie an jenem Morgen.

Auch wenn / Obwohl ich mich sehr über sie ärgerte, vermisste ich sie an jenem Morgen.

- c) Wir erfahren viel über die als „sie“ bezeichnete Figur. Wir wissen zu Beginn nur wenig über die erzählende Figur.

Wir erfahren viel über die als «sie» bezeichnete Figur, während wir zu Beginn nur wenig über die erzählende Figur wissen. (auch: derweil)

Wir erfahren viel über die als «sie» bezeichnete Figur, über die erzählende Figur wissen wir jedoch zu Beginn nur wenig.

Wir erfahren viel über die als «sie» bezeichnete Figur, doch über die erzählende Figur wissen wir nur wenig. (auch: aber)

5. Wähle ein Verb aus der Liste der regelmässigen und eines aus der Liste der unregelmässigen Verben aus. Bilde mit dem einen Verb einen Satz im Präteritum, mit dem anderen einen im Perfekt. Achte auf die **Rechtschreibung!** (2 Punkte)

<b>regelmässige Verben</b>	<b>unregelmässige Verben</b>
<i>passen</i>	<i>bitten</i>
<i>ärgern</i>	<i>tragen</i>
<i>arbeiten</i>	<i>steigen</i>
<i>brauchen</i>	<i>mitnehmen</i>
<i>erzählen</i>	<i>setzen</i>

Satz im Präteritum

---

---

Satz im Perfekt

---

---

**Hinweis: 1 P pro korrekte Verbform; falls Syntax problematisch oder Stilfehler ½ P Abzug**

6. Setze die richtigen Nachmorpheme ein. (4 Punkte)

Beispiel mit scharf\_\_\_\_\_ Chilisauce      Mit scharferer Chilisauce

- a) auf einsamerer Wanderung / auf einer einsamenen Wanderung
- b) ohne langee Umwege / aufgrund langerer Umwege
- c) Verkaufe nostalgischenen Motorroller mit schönemem Ledersitz, einem seltenenen Farbton und grosserer Seitentasche!

**Hinweis: ½ P pro korrekt ausgefüllte Lücke**

## TEIL II Textproduktion

Wähle eines der drei Themen und schreibe einen Text von eineinhalb bis zwei A4-Seiten Länge.

### *Beschreibung*

#### **So sollten Grosseltern sein**

Beschreibe Grosseltern, so wie du sie dir wünschst. Du kannst dir natürlich auch deine eigenen Grosseltern vorstellen.

Achtung: Schreibe keine Erzählung, beschreibe die Grosseltern und deren Charakter: also keine Erzählung über einen Ausflug in den Zoo mit den Grosseltern!

### *Erörterung*

#### **Reden ist Silber, Schweigen ist Gold ...**

...besagt ein bekanntes Sprichwort; und damit ist gemeint: Es ist besser zu schweigen als zu reden. Gehe der Frage nach, ob das wirklich immer stimmt. Oder gibt es Situationen, wo Reden hilfreich oder nützlich ist, wo es jedenfalls besser ist als Schweigen?

### *Erzähltext*

#### **Kurzgeschichte**

Schreibe eine Erzählung, die mit dem Satz beginnt: *So hatte ich mir das nicht vorgestellt.* Setze einen eigenen Titel!

# TEIL II Textproduktion

## Bewertungskriterien

Die Texte sind nach folgenden *Kriterien* zu bewerten:

### 1. Inhalt (50%)

- Themenerfassung und Themenbezug
- Reichtum und Vielfalt der Gedanken
- Tiefe der Information
- Problembewusstsein
  
- bei *Geschichten*: Phantasie, Spannung, nachvollziehbarer Ablauf der Handlung (Motivierung)

### 2. Sprache (25%)

- Rechtschreibung (inkl. Satzzeichen)
- Grammatik (Satzbau, Fälle, korrekte Konjugation)
- Wortschatz (Vielfalt, Präzision, Angemessenheit des Ausdrucks)
- Textfluss, Lesbarkeit, allgemein Ausdruck und Stil
  
- bei *Geschichten*: korrekte Wahl der grammatischen Zeit

### 3. Formales (25%)

- erkennbare Organisation des Textes
- sinnvolle Gewichtung der Teile
- Führen des Lesers
  
- bei *Geschichten*: Erkennbare Erzählschritte, Hinführen des Lesers auf einen Schluss, der sich aus den Erzählschritten ergibt.